

An den  
Landrat des Kreises Weimarer Land  
Hans-Helmut Münchberg

05. Mai 2010

### **Schriftliches Grußwort zum 14. Heimattag des Kreises Weimarer Land**

Sehr geehrter Landrat Münchberg,

zum 14. Heimattag des Weimarer Landes übermittele ich Ihnen die herzlichen Grüße der CDU-Landtagsfraktion. Dieser Tag hat im kulturellen Leben des Landkreises feste Wurzeln. Umso mehr bedauere ich, aus terminlichen Gründen daran nicht teilnehmen zu können.

Die Thüringerinnen und Thüringer sind für die besondere Identifikation mit ihren Heimatorten, ihrer Region und ihrem Land bekannt. Das rege Interesse und die große Beteiligung, die der Heimattag im Weimarer Land seit Jahren genießt, bestätigen dies immer aufs Neue. Unser Landkreis hat sich um die Heimatpflege besondere Verdienste erworben, und das ist vor allem das Werk Karl Moszners, des ersten und lange Zeit einzigen Kreisheimatpflegers. Auch die Initiative für das erste große Symposium „Heimatpflege in Thüringen“ kam aus der Toskana des Ostens.

Die Erfahrungen aus dieser Arbeit mündeten in einem Positionspapier, in dem wichtige Zielsetzungen für die Thüringer Heimatpflege festgehalten wurden. Es stellte die Heimatpflege auf eine breitere gedankliche Basis und bildete somit eine wichtige Grundlage für deren weitere Entwicklung. Als Abgeordneter unseres Landkreises bin ich besonders stolz darauf, dass die Wurzeln dieser Entwicklung hier liegen.

Heimat wurde als die Lebenswelt des sozialen Nahbereichs beschrieben, die zur Aneignung und Identifikation einlädt und zugleich den Gestaltungswillen herausfordert. Heimat kann in unserer modernen und pluralistischen Gesellschaft zur sozialen Stabilität beitragen, wenn es uns gelingt, Vergangenheit und Zukunft zusammen zu denken. Heimatpflege bewegt sich stets zwischen gestern und morgen. Sie zeigt den Menschen, welche Schätze und Kostbarkeiten, welche Traditionen und Kultur ihre nähere Umgebung zu bieten hat, sollte aber gleichzeitig dazu begeistern, dieses reiche Erbe weiter zu entwickeln. Gustav Mahler hat es einmal so ausgedrückt: „Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Weitergabe des Feuers.“

Unser Weimarer Land ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die natürlichen Voraussetzungen und das kulturelle Erbe genutzt werden können, um die Attraktivität des Landkreises für Einheimische und Gäste zu erhöhen. Ich erwähne beispielhaft die Toskana-Therme, die Kopie des Goethe-Gartenhauses in Bad Sulza, das Kunsthaus Avantgarde in Apolda oder die Schlösser in Kromsdorf und hier in Blankenhain.

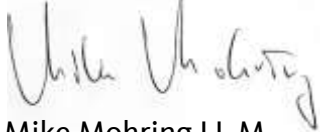
Das Beispiel unseres Landkreises hat Schule gemacht. Wir können heute feststellen, dass vom Altenburger Land über den Kyffhäuserkreis bis hin zum Wartburgkreis schon mehrere Regionen Kreisheimatpfleger berufen haben. Auch das Land Thüringen und die CDU fördert seit mehreren Jahren verstärkt die Heimatpflege. Im Koalitionsvertrag konnten wir festschreiben, dass die Thüringer Landesregierung die wertvolle Arbeit der Heimatpfleger

und Heimatstuben sowie der volkskundlichen Beratungsstellen langfristig sichert. Wir wissen, dass die Kultur die Bindung der hier lebenden Menschen an ihre Heimat vertieft und die Identität unseres Gemeinwesens stärkt.

Doch der Staat und die Kommunen können höchstens Rahmenbedingungen schaffen und Anreize für Enthusiasten, Initiativen oder Vereine setzen, sich weiterhin um die Erhaltung unseres kulturellen und landschaftlichen Erbes zu kümmern. Das Beispiel der fünf Preisträger des heutigen Tages zeigen eindrucksvoll, wie vielgestaltig dieses Engagement ist. Sie könnten in Blankenhainer Schloss nicht tagen ohne den Einsatz des Schlossvereins. Viele Orte wüssten weniger über ihre Geschichte ohne Ortschronisten, und in vielen Dörfern wäre die Kultur um ein entscheidendes Element ärmer ohne die vielen ehrenamtlichen Organisten.

In diesem Sinne grüße ich Sie zum 14. Heimattag des Kreises Weimarer Land auf Schloss Blankenhain, beglückwünsche die fünf Preisträger, die heute ausgezeichnet werden, und wünsche der Tagung einen guten Verlauf.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Mike Mohring', written in a cursive style.

Mike Mohring LL.M.